

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger

Jürgen Kaufmann (Kämmerer) schreibt in seinen Schlussbemerkungen zum Haushalt 2024 folgendes:

Die Herausforderung für die nächsten Jahre lautet: „Klare Prioritäten zu setzen, dabei zukunftsfähige Entscheidungen mit Augenmaß zu treffen und die Rücklagen sinnvoll, auch mit Blick auf die kommende Generation, zu verwenden.“

Also „The same procedure as every year, James!“ bzw. Jürgen Kaufmann.

Ja, so könnte man glauben, dass die mahnenden Worte unseres Kämmerers ungehört an uns vorbeigehen. Aber nein, das tun sie nicht. Im Gegenteil, wir haben mit unseren Beschlüssen in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass wir zum einen sehr verantwortlich mit den Finanzen umgegangen sind. Und zum anderen, dass wir die notwendigen Aufgaben erkannt haben und an deren Umsetzung mitgewirkt haben. Und nicht jeder Beschluss ist uns leichtgefallen. *(Anmerkung: weitere Personalposten in der Kernverwaltung (z.B. Klima, KiTa, Soziales))*

Wenn wir uns zum Beispiel die Entwicklung der Personalkosten vor Augen halten, dann blicken wir auf steigende Ausgaben. Diese sind zum einen in den Tariferhöhungen begründet. Aber auch die zunehmende Aufgabenfülle, die alle Kommunen betrifft, führt zu diesen Steigerungen. Hier werden uns von Bund und Land Aufgaben aufgebürdet, die sich nur unter größten Anstrengungen in die alltägliche Verwaltungstätigkeiten integrieren lassen. Dabei sind wir auf eine motivierte und engagierte Belegschaft im Rathaus angewiesen. Und genau diese Motivation gilt es wertzuschätzen. Wir wissen die motivierte und engagierte Belegschaft im Rathaus zu schätzen, die unsere Beschlüsse zum Wohle der Bürger umzusetzen hat.

Durch unsere Schwerpunktthemen Mobilität, Bildung, Digitalisierung und Klimaschutz werden der Haushalt 2024 und der folgenden Jahre geprägt sein.

## **Mobilität**

Mit dem Ausbau unseres Radwegenetzes und der Ausweitung des Stadtbusverkehrs (ÖPNV) haben wir die Weichen für eine Mobilitätswende gestellt. Dies ist aber nur ein kleiner Schritt in diese Richtung. Wir haben Haushaltsmittel zum Beispiel für den Ausbau der Z1-Fahrrad-Route (Binswangerstraße) eingestellt. In der mittelfristigen Finanzplanung ist auch die Unterführung für Fußgänger und Radfahrer beim Bahnübergang vorgesehen. Hierbei sind wir allerdings auf den Zeitplan der Deutschen Bundesbahn angewiesen.

Home-Office, mobiles Arbeiten und veränderte Arbeitsplatzbedingungen haben Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Menschen. Mit dem 1 – 2 – 3 Ticket für Wenig-Nutzer stellen wir unseren Stadtbusverkehr auf die Zukunft um. Durch die neue Linie 90, dem City-Hopper (elektrisch betrieben), den weiteren Express-Linien (*X92 und X91*) und einer Ausweitung des Fahrplans attraktivieren wir den ÖPNV. Die Stadt Neckarsulm geht als Kommune in Vorleistung. Dies alles gibt es natürlich nicht zum Nulltarif. Aber nur so können wir unseren Beitrag zur Mobilitätswende leisten.

Die Freien Wähler haben ihre Haltung zum 4-streifigen Ausbau der B27 schon deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dieser Ausbau keine Vorteile für den innerstädtischen Verkehr mit sich bringen wird. Wir lehnen diesen Ausbau generell ab. Auch die, von der Mehrheit hier im Gremium befürworteten, „großen Tunnellösung“ wird unserer Ansicht nach das Problem der ca. 35.000 Ein- und Auspendler nicht lösen. Denn in der uns vorgestellten Machbarkeitsstudie ist keine Aussage zur Umgestaltung des Amorbach-Knotens gemacht worden. Deshalb plädieren wir von der FWV-Fraktion, dass wir das Thema des 4-streifigen Ausbaus nochmals in diesem Jahr innerhalb unseres Gremiums diskutieren. Wir beauftragen die Verwaltung mit dem RP nochmals ins Gespräch zu gehen und die Gestaltung (Machbarkeit) des Amorbach-Knotens voranzutreiben. Das sind wir den Bürgerinnen und Bürgern schuldig.

## **Bildung**

Im Haushalt 2024 sind Finanzmittel für den Bau der Franz-Binder-Verbundschule eingestellt, dabei handelt es sich um die letzte Rate für diesen Neubau. Durch den Generalunternehmer ist der Zeitplan übererfüllt worden, so dass die Schüler und Lehrkräfte noch im Frühsommer von der JHS, dem Provisorium, ins neue Gebäude einziehen können. Dadurch schaffen wir ein modernes und zeitgemäßes Lernumfeld für unsere Kinder mit Rahmenbedingungen, die neue Lernmethoden zulassen und auf die Zukunft ausgerichtet sind. Mit weiteren finanziellen Ressourcen für die Generalsanierung der Hermann-Greiner-Realschule werden wir unseren Aufgaben als Schulträger in vorbildlicher Art und Weise gerecht. Diese Beschlüsse dokumentieren klar und deutlich, dass Bildung einen hohen Stellenwert in unserem Tun hat. Ebenso sehen wir eine wichtige Aufgabe in der Ausstattung der Kitas mit weiteren Fachkräften. Die Rekrutierung von qualifizierten Erzieherinnen und Erzieher aus Spanien scheint eine Erfolgsgeschichte zu werden. Durch dieses weitere Personal werden wir eine stärkere Verlässlichkeit in den Öffnungszeiten unserer Kitas erhalten. Mit den Planungsmitteln für die neue KiTa Am Hägelich, dem Neubau und dem Betrieb durch einen externen Betreiber zeigen wir den Eltern, dass wir verschiedene Alternativen in unsere Beratungen einfließen lassen und dass bei uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf keine leeren Worthülsen sind. Aber auch diese Anstrengungen sind nicht zum Nulltarif zu bekommen. Deshalb gebührt unser Dank an die KiTa-Verwaltung mit Frau Doris Wohlfahrt und ihrem Team.

## **Digitalisierung**

In der Vergangenheit haben wir schon sehr viel Geld in unsere IT-Infrastruktur gesteckt. Alle Ämter, die Schulen und KiTa's sind über Glasfaseranbindungen miteinander vernetzt. Hardware ist das eine. Zur Digitalisierung in der Verwaltung gehört aber mehr. Sie muss dem Bürger und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dienen. Dazu müssen die Arbeitsprozesse angepasst werden. Für den Bürger wird bei der Digitalisierung erst dann ein Mehrwert

entstehen, wenn mancher Behördengang vermieden wird und wenn durchgängige IT-Systeme vorhanden sind. An diesen Punkten arbeiten wir. U.a. auch dadurch, dass wir weitere Personalposten für die Digitalisierung bereitstellen. Dennoch liegt ein weiter Weg noch vor uns, aber wir bewegen uns in die richtige Richtung. Aus den übergeordneten Ebenen von Land und Bund erwarten wir auf jeden Fall mehr Unterstützung. Es kann nicht sein, dass jede Kommune ihr „eigenes Süppchen“ kochen muss. Denn die Vorgaben, Verordnungen und Abläufe müssten bei allen Verwaltungen gleich ablaufen.

Mit SMAP haben wir in Neckarsulm wieder einmal eine Vorreiterrolle eingenommen. Über diese App können Echtzeit-Daten abgefragt und dargestellt werden. Daten, die im Bereich der Mobilität für den Bürger dienlich sein können, ob aktueller Bus-Fahrplan, das Buchen einer Fahrrad-Box beim Bahnhof, Parkplätze in der Innenstadt oder e-Ladesäulen. Alles, was zum Thema Mobilität gehört, kann aktuell abgerufen werden. Auch Freizeitangebote, Schulen und Kitas sind in dieser SMAP hinterlegt. Wir können den Anwendern nur empfehlen, sich diese App auf das Smartphone zu laden, um im Alltag nützliche Informationen aktuell abzurufen. Respekt zollen wir dem Projektteam Mobi-Wert, das vor einigen Tagen beim Strategiedialog der Automobilwirtschaft BW in Berlin diese Plattform präsentieren konnte.

## **Klimaschutz**

Klimaschutz ist das zentrale Thema, welches alle Bereiche in der Verwaltung betrifft. Unsere Verwaltung will bis zum Jahre 2035 klimaneutral sein. Ein hohes Ziel, das wir uns da gesteckt haben. Wir wollen dabei kein Schreckensszenario ausmalen, aber es ist höchste Zeit, dass wir uns diesem Thema stärker denn je widmen. Denn auf der lokalen Ebene kann Klimaschutz am einfachsten umgesetzt werden. Wir vor Ort, jede Bürgerin, jeder Bürger können ihren Beitrag dazu leisten, mit unseren Ressourcen (Energie) sparsam umzugehen und dabei Synergien zu nutzen. Wir wollen nichts verbieten, sondern zum Klimaschutz anregen und sensibilisieren. Dabei sind die individuellen Lebensumstände von jedermann / jederfrau zu berücksichtigen. Wir als Gemeinderat können lediglich die Rahmenbedingungen

festlegen. Die Verwaltung muss bzw. kann das dann entsprechend umsetzen. Im vergangenen Jahr haben wir die Verwaltung aufgefordert, unsere Energierichtlinien aus dem Jahr 2012 neu zu überdenken bzw. zu überarbeiten. Dieses ist aus unserer Sicht leider nicht geschehen. Deshalb nochmals unser Appell: Lassen Sie uns gemeinsam dieses Thema angehen, damit nicht nur Energie eingespart wird, sondern damit wir eine Vorbildfunktion einnehmen und mit gutem Beispiel vorangehen. Was uns im vergangenen Jahr auch bewusst wurde, ist die Tatsache, dass Klimaanpassungsmaßnahmen unsere finanziellen Ressourcen überfordern. Auch das Thema Starkregenrisikomanagement, das wir im vergangenen Jahr angefangen haben, zeigt ganz deutlich, dass wir unsere städtischen Liegenschaften gegen diese Gefahren schützen müssen. Und dass hierbei der finanzielle Aufwand enorm ist. Dabei gilt es Schuldzuweisungen zu vermeiden. Wir müssen gemeinsam nach Lösungen suchen und diese dann auch zielgerichtet umsetzen. Bestes Beispiel hierzu sind die Maßnahmen in der Rötelstraße, für die wir in diesem Haushalt bereits Mittel vorgesehen haben.

Auch die kommunale Wärmeplanung wurde in einem ersten Schritt konzeptionell begonnen. Dafür gebührt allen Beteiligten ein besonderes Lob. Bei der Durchsicht der Vorlagen haben wir erfahren, dass es sich bislang lediglich um ein Strategiepapier handelt, an dessen Konzept kontinuierlich weitergearbeitet werden muss. Denn der Bürger hat ein Recht auf Unterstützung beim Thema Wärmeerzeugung / Wärmegewinnung. Fünf Startermaßnahmen haben wir mehrheitlich beschlossen. Deshalb ist für uns der nächste Schritt, in die konkreten Planungen einzusteigen und die Umsetzungen voranzutreiben.

Manche Bürgerinnen und Bürger belächeln die Entsiegelung von Flächen, weil sie nach deren Meinung zu klein ausfallen. Zu dieser Meinung kann man stehen, aber wir müssen hier den guten Willen, den ersten Schritt in die richtige Richtung erkennen. In vielen Bereichen unseres innerstädtischen Gebiets können wir uns weitere Entsiegelungen vorstellen, zum Beispiel auch beim Platz vor der Volkshochschule oder beim SE-Zentrum in der Gottlieb-Daimler-Straße. Hier können wir weitere sichtbare Zeichen setzen. Damit könnte sich das Mikroklima entsprechend verbessern. Gespannt dürfen wir auch auf die

Neugestaltung des Museumsvorplatzes blicken. Die Planungen hierzu versprechen eine Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in unserer Innenstadt.

In unserer City schlägt das Herz der Stadt. Alle Bemühungen um eine lebens- und liebenswerte Stadt sind wertlos, wenn unsere Innenstadt vernachlässigt wird. Durch die Einsetzung des Runden Tisches für die Innenstadtentwicklung haben wir schon die ersten Weichen gestellt. Wir haben im Haushalt 2024 bereits finanzielle Mittel eingestellt, damit dieser Runde Tisch arbeitsfähig ist. Durch die Ansiedlung eines Feinkostladens, eines neuen Cafés auf dem Marktplatz, der nun hoffentlich baldigen Öffnung des Retter-Marktes und des Retter-Cafés werden Leerstände in der Innenstadt vermieden. Nach der Fertigstellung des Marktquartiers (ehemals BW-Bank) dürfen wir auf die Ansiedlung von attraktiven Geschäften gespannt sein. Durch Kübel-Bepflanzungen und der verbesserten Sauberkeit in der Innenstadt schaffen wir eine entsprechende Aufenthaltsqualität, so dass wir mit Fug und Recht behaupten dürfen, dass die gute Arbeit unseres City-Managers erste Früchte trägt.

Insgesamt können wir auf eine gute Entwicklung in unserer Stadt blicken. Natürlich finden wir an der einen oder anderen Stelle noch Verbesserungspotential. Unsere Stadt ist eine Stadt voller Leben. Wir denken dabei an unsere kulturellen Angebote, an unsere Sportstätten und Freizeiteinrichtungen. Auch unsere Bildungseinrichtungen wie Museen, Volkshochschule, Musikschule und Mediathek tragen zu einer lebens- und liebenswerten Stadt bei. Diese Einrichtungen gilt es zu erhalten. Wir stellen auch in diesem Jahr wieder ein entsprechendes Budget zur Verfügung und tragen somit zur Attraktivität von Neckarsulm bei. So, als wäre es das Selbstverständlichste auf der Welt.

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Ideenwerkstatt für die weitere Verwendung des Aquatoll-Geländes einen Weg beschritten, den wir in diesem Jahr konsequent weiterverfolgen müssen. Viele Ideen wurden uns aus der Bevölkerung heraus formuliert. Diese müssen nun entsprechend aufgearbeitet werden. Jede Idee ist es wert, dass wir und

die Verwaltung uns damit auseinandersetzen, ob diese sinnvoll/brauchbar, umsetzbar und finanzierbar ist. Dazu erwarten wir auch, dass im Laufe des Frühjahrs entsprechende Aussagen gemacht werden. Denn nichts wäre für die Ideengeber frustrierender, als dass wir alles in der Schublade verschwinden lassen oder auf die lange Bank schieben. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam das Thema voranbringen, damit wir bald auch verlässliche Aussagen über eine Ausgestaltung eines Bürgerparks auf dem Aquatoll-Gelände machen können.

Im Haushalt 2024 haben wir auch Mittel für die Sanierung der Ballei eingestellt. Der Bodenbelag in der Sporthalle und die Bowlingbahn wurden bereits grundlegend saniert bzw. erneuert. Nun geht es darum, auch eine energetische Sanierung der Gebäudehülle, des Dachs und der Fensterfronten durchzuführen. Die Ballei soll für unsere Bevölkerung weiterhin als Mittelpunkt für Sport, Kultur und Freizeit dienen.

Die Kommunalwahlen im Juni werden in diesem Jahr ein wichtiges Ereignis sein. Wir stellen dabei die politischen Weichen für die zukünftige Gestaltung unseres direkten Lebensumfelds. Durch viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern haben wir die Erfahrung gemacht, dass es Menschen gibt, die sich in die Kommunalpolitik einbringen wollen. Diese Entwicklung macht uns hoffnungsvoll. Innerhalb der Freien Wählervereinigung haben sich junge, engagierte Menschen gefunden, die bereit sind, das bisher Geschaffene zu erhalten. Ich kann und darf im Rahmen unserer Haushaltsrede alle Wählerinnen und Wähler aufrufen, am 09. Juni 2024 von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, damit Neckarsulm eine Stadt voller Leben bleibt.

Ein herzlicher Dank geht an unseren Kämmerer mit seinem Team für die Aufstellung des Haushalts 2024, an die Spitze unserer Verwaltung, Herrn Hertwig und Frau Dr. Mösel, sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ämtern für die Bereitschaft und das Engagement, unsere Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Ein besonderer Gruß geht an

unsere Neckarsulmer Bürgerinnen und Bürger, die unsere Beschlüsse oftmals mit kritischem Blick hinterfragen. Dabei sind wir gerne bereit, Fragen im direkten Dialog zu erörtern, um so zu einem demokratischen Meinungsaustausch zu kommen.

Also „The same procedure as every year, James!“ bzw. Jürgen Kaufmann.

Wir stimmen dem Haushalt 2024 und den Wirtschaftsplänen unserer Eigenbetriebe einstimmig zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Ina Maria Berthold, Uli Bertok, JoJo Eble, Heidrun Höpfer, Bernd Kuhn - Fraktion der FWV,

25.01.2024